

Volks- und Anzeigebblatt

für **Winnenden und seine Umgegend.**

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 11. Sonntag den 5. Februar 1854.

Tages-Greignisse.

— Jede Post kann wichtige Nachrichten von Kalasat bringen. Der russische Oberfeldherr hat wiederholte Befehle seines Kaisers erhalten, Kalasat um jeden Preis zu stürmen, die Türken aus der Kleinen Walachei und über die Donau zurückzuwerfen und selber die Donau zu überschreiten. Im russischen und türkischen Heere werden alle Vorbereitungen getroffen, um diesen Hauptschlag zu machen und abzuwehren.

— Von der türkischen Grenze. Die näheren Berichte über die Schlacht bei Gzeta stellen es auf's Deutlichste heraus, daß die Dispositionen, welche General Anrep vor Kalasat getroffen hatte, im höchsten Grade verfehlt waren. Die einzelnen Abtheilungen der Russen wurden von solcher Uebermacht angegriffen, daß kein Kampf stattfand, sondern mehr ein Schlachten, und wenn die Türken das Feld räumten, so geschah dieß einzig, weil sie niemals daran dachten, sich außerhalb der Kalasater Verschanzungen festzusetzen. „Die Türken von jetzt sind nicht mehr die Türken aus den Feldzügen der Jahre 1828 bis 1829.“ so reden die Russen selbst. Oberst Baumgarten, der den ersten Anlauf zu pariren hatte, ist ein durch seine Tapferkeit aus dem ungarischen Feldzuge wohlbekannter Offizier; mehr als sein Regiment hatte das Regiment unter General Jumoni (Schimeon) zu leiden. Mit einer wahren Beserkermuth fielen die Türken über das herbeieilende Hülfscorps her, die meisten Bataillonschefs, im Ganzen 27 Offiziere, sind gefallen.

(Lloyd.)

— Der Constitutionnel bringt einen Auszug aus einer Petersburger Corr., welche nachstehende Thatsache enthält. An dem Tage, als der Kaiser Nikolaus das Einlaufen der Flotten in's schwarze Meer erkundete, zeigte er solches Abends in seinem gewöhnlichen Hofzirkel den anwesenden hohen Personen mit den Worten an: „Wenn man Rußland eine Schlacht anbietet, nimmt es sie an; es kann die Trauer um seine Flotte, aber nie um den Verlust seiner Nationalheer tragen. Ich habe die Ausführung des von Frankreich und Großbritannien gefaßten Entschlusses erwartet, deßhalb bin ich auch nicht überrascht. In Voraussicht dieses Falles, welcher, indem er die Verträge bricht, mich von deren Verbindlichkeiten entbindet, sind alle Anordnungen im Voraus getroffen worden.“ Der Kaiser soll auch in der That beim Fürsten Mentchikoff angefragt haben, ob er sich fähig glaube, den vereinigten Geschwadern Stand bieten zu können. Der Großadmiral von Sewastopol hat darauf geantwortet: „Siegen, nein; Halten und Sterben bis zum Letzten, ja.“ Alle englische Blätter betrachten den Krieg mit Rußland als unausbleiblich. Alle Blätter sind mit Einzelheiten über die großartigen Rüstungen in den Häfen und Zeughäusern angefüllt. Die zahlreichen telegraphischen Depeschen, welche diese Blätter enthalten, wiederholen größtentheils schon bekannte Thatsachen. Alle stimmen darin überein, daß Silistria von den Russen nicht genommen worden ist, daß aber die Russen in der That an mehreren Punkten über die Donau gegangen sind. — Dagegen

Die Ehrensache.

1.

Sind aus St. Petersburg neuere Nachrichten eingegangen, denen zufolge der Kaiser Nikolaus sich geneigt zeigt, auf weitere Verhandlungen mit den Mächten einzugehen, wenn ihm über das Einlaufen der Flotten eine Deklaration gegeben wird, welche diesem Schritt der Westmächte den Charakter einer feindlichen Demonstration gegen Rußland abspricht.

— Der russische Gesandte, Herr von Kisseloff in Paris hat am 24. Januar noch einen Ball in den Tuilleries mitgemacht und hat wacker mitgetanzt. Seine Ballkleider waren wenigstens noch nicht eingepackt.

— An der Feier des Geburtstages der Herzogin von Orleans am 24. Januar hat sich ganz Eisenach betheiliget. Die vereinigten Gesangvereine feierten den Vorabend durch Gesang und Rede, und Kinder überreichten Geschenke. Das Militär durchzog mit Zapfenstreich die Stadt. Am Geburtstagsmorgen wurde die Herzogin von einem Choral erweckt und für den Abend hatte sich die ganze Bürgerschaft zu einem Fackelzug vereinigt. Auch die Wartburg leuchtete vom Bergesrüden in die Stadt wie ein Feuermeer.

— Den *Wüthenern* stehen die Haare zu Berge und vertrocknet die Zunge, wenn sie an den Sommer denken. Die Taxe für das Sommerbier ist auf 8 Kreuzer für das Maas festgesetzt worden, eine Höhe, die es seit 1817, wo der Scheffel Weizen 48 fl. kostete, nicht mehr erreicht hat.

— *London*, 25. Jan. Aus Dublin bringt der Thelegraph die Trauerbotschaft, daß das Schiff John Kayleur, das von Liverpool nach Melbourne ausgefahren war, vorgestern Mittag bei Lambay-Insel, außerhalb der Bucht von Dublin, in einem heftigen Sturme zu Grunde gieng. Von 630 Auswanderern, die sich an Bord befanden, sind 420 mit dem Schiffe versunken; 210, darunter der Kapitän, der seinen Wosten erst dann verließ, als sein Fahrzeug versank, waren im Stande, an's Land zu kommen.

— Als ein Zeichen der Zeit können wir berichten, daß sich die öffentliche Stimme im ganzen Lande immer allgemeiner gegen eine baldige Berufung des Landtags in dieser Zeit der Theurung und vielfacher daraus entstandener Noth ausspricht, indem man das Vertrauen zu der hohen Regierung seiner Majestät des Königs hegt, daß sie selbst am besten und Wirksamsten die Maßregeln zur Steurung der Noth treffen und dasjenige anordnen werde, was dem Lande in dieser Zeit einer schweren Krisis zum wahren Wohl gereichen werde. Auch sämtliche Mitglieder des Ausschusses sollen dieser Ansicht huldigen.

Der Ball der vorigen Nacht flimmerte Isidore den ganzen Tag vor den Augen. Aber die mancherlei Auszeichnungen, die ihre Schönheit auf ihm erhalten, reichten nicht hin, sie für eine kleine Unannehmlichkeit zu entschädigen. Der Major, Udo von Altdorf, erst spät im Saale erschienen, hatte sie nämlich um einen Tanz ersucht, als ihr keiner mehr übrig gewesen war. Er stand in auswärtigen Kriegsdiensten und verließ vielleicht die Stadt in Kurzem, ohne jemals wiederzukehren. Isidore hätte sich gar zu gern der Erinnerung gefreut, die besetzten Reihen am Arme dieses schönen Tänzers durchschwebt zu haben. Verdrießlich schob sie eben den Strickrahmen von sich und verließ das Fenster. Ein Reiter aber, der am Hause zu halten schien, machte, daß sie zurückkehrte. Gott, der Major! — und er war wirklich schon vom Pferde gestiegen und zur Hausthür hereingeschlüpft. Isidore wurde unheimlich mit sich selber über das, was zu thun sei, da sie allein war. Ihr Blick geriet in einen Spiegel und sie gefiel sich durchaus nicht. Schon wollte sie nach dem Bedienten hüpfen, um sich verläugnen zu lassen. Doch der rasche Krieger begegnete ihr bereits an der Zimmerthüre. In gut gewählten Worten bezeugte er seine Freude über die Entschädigung, welche ihm der Zufall für die gestrige abschlägige Antwort vergönne. Er entschuldigte seine Gegenwart mit der Wohnung, die, dem Wochenblatt zufolge, im Hause zu vermieten sei und auf die er sein Augenmerk richtete. Isidore bedauerte die Abwesenheit ihrer Mutter und befahl dem Bedienten, die Zimmer zu zeigen. Sie selbst schien anfangs ungewiß, ob sie ihn dahin begleiten solle oder nicht. Sie unterließ es jedoch und suchte, während der Major nicht da war, ihren Anzug möglichst zu verbessern. Frau von Walting, ihre Mutter, trat zu gleicher Zeit mit dem fremden Offizier in's Zimmer, vernahm seine Absicht, und die Sache war auf der Stelle in Richtigkeit. Der Major gab sich der Wittve hierauf als einen Landsmann zu erkennen, der während seiner akademischen Studien mit dem Erbprinzen von *** in genaue Verbindung gerathen, und durch diesen zum Militärdienst bewogen worden war. Frau von Wal-

eing erzählte dagegen, daß auch sie einen Sohn beim Militär habe, der aber abwesend sey. Ein Flügel, auf dem der Major einige Griffe that, riß nun die allgemeine Aufmerksamkeit an sich, und erst, als es schon völlig Abend war, dachte Udo daran, daß sein Bedienter noch immer unten vor dem Hause mit den Pferden hielt. Das gemietete Quartier ward noch an demselben Tage bezogen, und Isidore schien eine lange Weile am Fenster zu stehen, um sich an dem Lichte zu ergötzen, das aus des Majors Fenster herüberleuchtete.

Am folgenden Vormittage veräumte der neue Hausgenosse nicht, seiner Wirthin den Besuch zu machen. „Ist's möglich,“ rief er beim Eintreten, daß eine Grazie auch zugleich der blütige Gott der Schlachten seyn kann? Er glaubte nämlich nicht anders, als in dem jungen Offizier, den er hier allein fand, Isidore verkleidet zu erblicken. Der Offizier lächelte und sagte dann: Es ist nicht das erste Mal, daß ich für meine Zwillingsschwester gehalten werde. — Udo stand erstarrt. Die männliche Stimme allein unterschied den jungen Walting von Isidoren. Es war derselbe, von dem die Mutter schon am Tage zuvor gesprochen hatte; seine Ankunft war ganz unverhofft in der Nacht erfolgt. Die beiden Offiziere machten bald nähere Bekanntschaft. Der Major konnte von seinem Erstknecht über die außerordentliche Aehnlichkeit der Geschwister nicht zurückkommen, und Walting erzählte ihm, wie in der Kindheit die Eltern selbst sie nicht hätten unterscheiden können; auch zeigte er ihm seine und seiner Schwester Handschrift, die sich noch immer auf das Täuschendste gleich geblieben war. Isidore erschien jetzt mit ihrer Mutter. Der Major versank in die Betrachtung der Zwillinge. Er erzählte dann lachend der Frau v. Walding, was ihm mit dem Lieutenant begegnet war, und gestand, daß er an eine Aehnlichkeit zweier Personen bis zu diesem Grade nie glauben würde, wenn ihn nicht der Augenschein überführte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Winnenden. 1½ Viertel Acker am Kreuzstein mit einem schönen Baum verkauft in einmaligem Aufstreich gegen baar Geld
J. H ä g e l e.

Winnenden. Ein noch neues Kofferschlüsselchen ist verloren gegangen, der redliche Finder wird gebeten dasselbe abzugeben bei der
Redaction d. Bl.

Winnenden.

Durch meinen demnächstigen Wegzug von hier bin ich veranlaßt, meinen seither besessenen Gemüsegarten von 45,0 Rth. am Kirchweg neben Herrn Schulmeister Schmid und Michael Maier, Fuhrmanns Wittwe zu verkaufen oder zu verpachten, es kann daher hierüber täglich ein Vertrag mit mir abgeschlossen werden.

Gerichts-Notar R e g e r.

Winnenden.

Faber'sche Bleistifte,

B. BB. HB. H. HH. HHH. HHHH.

Schwarze Kreide zum Zeichnen Nr. 2.

Bleistifthalter,

ächtten chines. Tusch und

Zeichnungs-Papier empfiehlt

A. Sommer.

Haar Naturalienpreise vom 28. Janr. 1854.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel. | | Niedrst. | |
|-------------------------------------|---------|-----|---------|-----|----------|------|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen | 26 | 40 | 25 | 40 | 24 | 32 |
| „ Dinkel, alter | — | — | — | — | — | — |
| „ „ neuer | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber | 7 | 4 | 7 | 2 | 6 | 48 |
| „ Gemischtes | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste | 18 | 16 | 17 | 30 | 16 | 48 |
| „ Weizen | — | — | — | — | — | — |
| 1 Gr. Ackerbohnen | 18 | — | 17 | 20 | 16 | 48 |
| „ Wicken | — | — | — | — | — | — |
| 8 Pfund gutes Kernbrod | — | — | — | — | — | fr. |
| Gewicht eines Kreuzerweck | — | — | — | — | — | lth. |

Heilbronn. Fruchtpreise vom 28. Janr. 1854.

| Fruchtgattungen. | Hochst. | | Mittel. | | Niedrst. | |
|-----------------------------|---------|-----|---------|-----|----------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| 1 Scheffel Kernen | 25 | 42 | 25 | 21 | 25 | 15 |
| „ Dinkel | 10 | 6 | 9 | 44 | 9 | — |
| „ Weizen | 26 | 12 | 26 | 5 | 25 | 54 |
| „ Korn | — | — | — | — | — | — |
| „ Gerste | 16 | 8 | 15 | 54 | 15 | 30 |
| „ Haber | 7 | — | 6 | 34 | 5 | 48 |
| „ Gemischt | — | — | — | — | — | — |

Rudersberg.

Der Unterzeichnete sucht aus Auftrag gegen Frache Versicherung für einen sehr pünktlichen Zinszahler **300 fl.**

Gefälligen Anträgen sieht entgegen
C. G. Breuninger.

Winnenden. Johann Georg Dechle ist willens, eine Wiese im Bangert und eine Stauwiese zu verkaufen. Die Liebhaber können sich bei ihm melden.

Winnenden. Unterzeichneter hat auf Lichtmess sein mittleres Logis zu vermietthen; Liebhaber können es einsehen.

Gottlieb Schalte.

Beförderung über Bremen nach Amerika.

Von Bremen nach New-York segeln:

Am 1. März d. J. der große Dreimaster Leontine,

Kap. Arians;

15. März der prächtige Dreimaster Leontine,

Kap. Andresen.



Preise von Bremen nach New-York mit reichlich gut gekochter Kost 76 fl.
— Kinder 10 fl. weniger.

Afforde können abgeschlossen werden bei

dem Agenten

C. G. Breuninger

in Rudersberg.

Winnenden, Naturalien-Preise vom 1. Februar 1854.

| Getreide-Gattungen. | Unverkauft | Neue Zufuhr. | Gesammt-Quantum | Heutiger Verkauf. | Unverkauft. | Erlös-Summe. | |
|---------------------|----------------------------------|--------------|-----------------|-------------------|-------------|--------------|-----|
| | Quantum v. der letzten Schranne. | | | | geblieben. | fl. | fr. |
| | Schl. | Schl. | Schl. | Schl. | Schl. | | |
| Dinkel. | 82 | 178 | 260 | 172 | 88 | 1726 | 56 |
| Haber. | 12 | 19 | 31 | 23 | 8 | 159 | 7 |

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

| Getreide-Gattungen. | Höchst. Preis | | Mittel-Preis | | Niedst. Preis | | Der Preis ist gestiegen | | der Preis ist gefallen | |
|-----------------------------|---------------|------|--------------|-----|---------------|-----|-------------------------|-----|------------------------|-----|
| | per Schl. | | per Schl. | | per Schl. | | per Schl. | | per Schl. | |
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Dinkel, | 10 | 42 | 10 | 3 | 8 | 48 | — | — | — | — |
| Haber, | 7 | 12 | 6 | 54 | 6 | 44 | — | — | — | — |
| Kernen, | 24 | 24 | 24 | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste, | 17 | 36 | 16 | — | 15 | 12 | — | — | — | — |
| Roggen, | 18 | 24 | 18 | — | 16 | 48 | — | — | — | — |
| Waizen, | 24 | — | 22 | 24 | 21 | 36 | — | — | — | — |
| Erbsen, 1 Eri. | 3 | 4 | 2 | 56 | 1 | 44 | — | — | — | — |
| Linzen, | 3 | 24 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn, | 2 | 36 | 2 | 30 | 2 | 28 | — | — | — | — |
| Ackerbohnen, | 2 | 24 | 2 | 22 | 2 | 18 | — | — | — | — |
| Wicken, | 1 | 40 | 1 | 36 | 1 | 30 | — | — | — | — |
| Butter, 1 Pfd. | — | 19 | — | 18 | — | 17 | — | — | — | — |
| 8 Pfund Brod | — | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gewicht eines Kreuzerwecks. | 4 | Loth | — | — | — | — | — | — | — | — |